

Rundbrief Nr. 25; Februar 2002 (gekürzte Fassung)

- **Jahrestagung der Wartburg Gesellschaft 2002 - 10 Jahre Wartburg-Gesellschaft**
- **Deutsches Burgenmuseum Cadolzburg**
- **Buchhinweise, Rezensionen**

10. Tagung der Wartburg-Gesellschaft **Jubiläumstagung 11. - 14. April 2002: Burgenrenaissance im 19. und 20. Jahrhundert**

Programm :

Die 10. Tagung der Wartburg-Gesellschaft findet vom 11. April (Donnerstag) bis zum 14. April 2002 auf der Wartburg in Eisenach statt. Veranstaltungsort ist das Wartburg-Restaurant (Saal). Tagungsthema ist die Burgenrenaissance im 19. und 20. Jahrhundert; ergänzt durch eine Sektion zu neuen Befunden und Funden vornehmlich in Thüringen. Das Programm schließt Besichtigungen in Eisenach und eine Halbtagesexkursion zu thüringer Zielen ein.

Tagungsablauf :

Donnerstag, 11. April 2002

13.30 Beginn der Tagung. Tagungsort: Wartburg-Hotel, Auf der Wartburg, Eisenach.

Sektion 1: Region Thüringen

14.00-14.30 Gerd Strickhausen (Marburg): Zum Burgenbau des 14. Jahrhunderts in Thüringen.

14.45-15.15 G. Ulrich Großmann (Nürnberg): Burg Ranis.

Kaffeepause

16.00-16.30 Udo Hopf (Gotha): Zur Geschichte der Burg Gleichen.

16.30-17.00 Thomas Bienert (Erfurt): Zur Baugeschichte der Sachsenburgen an der Thüringer Pforte.

17.00-17.30 Elmar Altwasser (Marburg): Des Bücherspeichers Kern - der Vorgängerbau der Anna-Amalia-Bibliothek zu Weimar.

17.30-18.00 Jörg Möser (Dresden): Schloß Weesenstein - zur frühneuzeitlichen Erweiterung der mittelalterlichen Burg.

18.00-18.15 Thomas Biller (Berlin): Das Thema "Burgen" in der Dauerausstellung des Deutschen Historischen Museums in Berlin (Arbeitsbericht).

19.00-20.00 Öffentlicher Festvortrag: Ernst Badstübner (Berlin): Romantik und Historismus. Frühe Denkmalpflege in Deutschland und die Wartburg.

18.00 - 19.00 Empfang zum 10jährigen Bestehen der Wartburg-Gesellschaft

Freitag, 12. April 2002

Sektion 2: Neue Forschungen zur Wartburg im Historismus

8.45-9.15 Einleitung zur Sektion.

9.15-9.45 Grit Jacobs (Eisenach): Carl Alexander, Hugo von Ritgen und Bernhard von Arnswald. Zum Verhältnis von Bauherr, Architekt und Kommandant.

9.45-10.15 Jutta Krauss (Eisenach): Der Neubau des Wartburg-Hotels 1913-1914 (Hohkönigsburg). Bodo Ehardt und Leo Schnug.

Kaffeepause

11.00-11.30 Günter Schuchardt (Eisenach): Bau- und Rückbau. Zur Entrestaurierung der Wartburg in den 1950er Jahren.

11.30-12.00 Stefanie Lieb (Köln): Der Rezeptionsprozeß romanischer Formen bei der "Wiederherstellung" der Wartburg im 19. Jahrhundert.

Mittagessen

Sektion 3: Burgenforschung und Burgendenkmalpflege des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts ("Theorie")

13.30-13.50 Rudolf Knappe (Kassel): Georg Landau (1807-1865) - sein Leben und Wirken.

14.00-14.30 Jürgen Krüger (Karlsruhe): Die Burg im 20. Jh. - zwischen Idol und Ideologie. Ausgehend von spektakulären Fällen um 1900. Aufzeigen von verschiedenen Möglichkeiten des Umgangs mit der Burg bis zu einer Bewertung des Phänomens Burg heute.

14.30-15.00 Dankwart Leistikow (Dormagen): Von der "Geschichte der Militär-Architektur" zur Burgenforschung. Festpunkte der Burgenkunde in Baden im 19. Jahrhundert.

15.00-15.30 Reinhard Zimmermann (Trier): Künstliche Ruinen (Arbeitstitel).

Kaffeepause

16.30-17.00 Sigrid Gensichen (Dossenheim): Aspekte des Denkmalstreits um das Heidelberger Schloß.

17.00-17.30 Tatiána Petrasová (Prag): Schloß Hluboká/Frauenberg - zur Rezeption eines englischen Castle gothic (Arbeitstitel).

17.30 - 18.30 Mitgliederversammlung

TOP 1 Bericht des Vorstandes

TOP 2 Aussprache und Entlastung

TOP 3 Tagungsort 2003 Einladung nach Quedlinburg, ca. 1. April 2003 Donnerstag bis Sonntag

TOP 4 Vorschau auf künftige Tagungen und Publikationen

* - Tagungen ab 2004: Harz und andere Vorschläge

* - Forschungen Bd. 6-8 sowie Sonderband Crac

TOP 5 Zum Planungsstand des Deutschen Burgenmuseums. - Standort Cadolzburg und Alternativen außerhalb Bayerns

TOP 6 Verschiedenes

* (Anträge bitte 15 Tage vor der Versammlung schriftlich beim Vorstand einreichen!)

Samstag, 13. April 2002

Sektion 4: Burgenbau in Europa ("Praxis")

8.30-9.00 Elisabeth Castellani (Freiburg i. Ue.): Der Adel als Bauherr. Beziehungsnetze in der europäischen Burgenrenaissance.

9.00-9.30 Tomasz Torbus (Breslau/Leipzig): Das Schloß Kamenz in Schlesien. Ein (fast) vergessenes Meisterwerk von Friedrich Schinkel.

9.30-10.00 Petr Chotebor (Prag): Neugotische Umbauten auf der Prager Burg.

10.30-11.00 Elmar Alshut (Gelsenkirchen): Bürgerlicher Burgenbau. "Fabrikburgen" des Neuadels am Niederrhein.

Kaffeepause

12.00 Exkursion (mit Picknick) nach Thal, Winterstein, Waltershausen, Georgenthal, Ohrdruf (Vorbereitungsgruppe: Udo Hopf, Gerd Strickhausen)

Sonntag, 14. April 2002

8.45-9.15 Einführung zu den Vorträgen.

9.15-9.45 Monique Fuchs (Haut-Koenigsbourg): Neue Forschungen zur Hohkönigsburg.

9.45-10.15 Louis Necker (Genf/Ripaille): Château Ripaille in Frankreich am Genfersee. Ein Wiederaufbau 1892-1908 mit Beziehungen zum Elsaß und unter dem Einfluß von arts-and-crafts.

Kaffeepause (mit Brötchen)

11.00-11.30 Michael Losse: Das Scheffel-Schlössli auf der Mettnau - eine Dichterburg des 19. Jh. am Bodensee (Residenz des Dichters Joseph Victor von Scheffel 1826-1886) oder: Bürgerliche Burgenpolitik im Hegnau zwischen 1815 und 1932.

11.30-12.00 Moritz Flury-Rova (Trogen): Schwedisches Geld und Wissen für ein Schweizer Schloss: die Restaurierung des Schlosses Hallwyl im Aargau 1904-1916.

12.00-12.30 Volker Mende: Schloßbauten des 20. Jahrhunderts in Land Brandenburg.

12.30-13.30 Schlußdiskussion.

14.00 Ende der Tagung

=>Teilnehmerkosten / Tagungsgebühr ab dem 1. 3. 2002: Mitglieder 65,- € , Referenten sowie Studenten usw. 35,- € , Nichtmitglieder 75,- € ostmitteleuropäische Teilnehmer 10,- € .
Anmeldeformular s. letztes Mitteilungsblatt - bei Verlust bitte telefonisch anfordern:
0049/(0)911/1331101

Deutsches Burgenmuseum Cadolzburg

Zum Stand der Planung

Die Erstellung des Museumskonzeptes für das Deutsche Burgenmuseum schritt 2001 weiter voran. Ziel war es, das durch den Verf. 2000 in enger Zusammenarbeit mit Dr. Dr. Thomas Biller erstellte thematische Grundgerüstes zu verfeinern und ein entsprechendes Raumprogramm zu entwickeln. In diesem müssen die überregionale Darstellung des Burgenbaus vom Früh- bis zum Spätmittelalter und die gesellschaftlichen, historischen und kulturellen Grundlagen und Beziehungen ihren Platz finden.

Als Herausforderung zeigte sich dabei die historische Bausubstanz. So sind außergewöhnliche Räume wie der repräsentative Erkersaal, die Oberkapelle oder die Burgeküche verhältnismäßig eng thematisch fixiert, was sich auf die Gestaltung des gesamten Museumsrundgangs auswirkt. Weiterhin wurde es als Forderung an ein modernes Museum angesehen, den Großteil der Räume auch für Behinderte zugänglich zu machen. Durch den kriegsbedingten Zustand des "Neuen Schlosses" sind behindertengerechte Einrichtungen wie Fahrstühle ohne Eingriffe in die historische Bausubstanz möglich. Auf Grundlage der Grobkonzeption wurde zum Jahresende 2001 mit der Erstellung neuer Bauplanungen durch ein von der Bayerische Schlösserverwaltung (SV) und dem Statshochbauamt Nürnberg beauftragtes Architekturbüro (Claus + Forster) begonnen. Im Frühjahr 2002 wird dem Bayerischen Landtag auf Grundlage des Museumskonzeptes und der neuen baulichen Planungen eine Haushaltsunterlage vorgelegt werden.

Das Konzept des Deutschen Burgenmuseums soll in einem wissenschaftlichen Beirat besprochen werden, den die SV aufgrund einer Vorschlagsliste des Germanischen Nationalmuseums schon für Herbst 2000 berufen wollte. Mitglieder des Beirats sind: Prof. Dr. Ingolf Ericsson, Bamberg; Prof. Dr. Hans Janssen, Utrecht; Dr. Kai Mathieu, Bad Homburg v.d. Höhe; Prof. Dr. Werner Meyer, Basel; Dr. Volker Rödel, Karlsruhe; Dipl. phil. Reinhard Schmitt, Halle; Prof. Dr. Barbara Scholkmann, Tübingen, beratend wirkt ferner Thomas Biller mit, der an der Erstellung des Grobkonzeptes beteiligt war. Die erste Sitzung dieses Beirats wird im März 2002 erfolgen, da sich die Einladung durch die SV verzögerte. Die organisatorische Form des Deutschen Burgenmuseums war zum Jahresende 2001 nicht geklärt und bestimmte die Diskussionen auf Verwaltungsebene. Im Januar 2002 fand daher auf Einladung des Landtagsabgeordneten Günter Gabsteiger aus Cadolzburg ein Spitzengespräch mit Vertretern des bayerischen Finanzministeriums (Dr. Bodensteiner), der SV (E. Hanfstaengl, Präsident der SV; Dr. J. Erichsen, Leiter der Museumsabteilung der SV), der Wartburg-Gesellschaft (Dipl.-Ing. H.-H. Häffner) bzw. des Germanischen Nationalmuseums (Prof. Dr. G. U. Großmann) sowie Dr. D. Burger statt.

Einleitend wurde durch Herrn Bodensteiner und Herrn Hanfstaengl die organisatorische Struktur der Schlösserverwaltung vorgestellt und darauf verwiesen, daß ihr wissenschaftliches Personal in München verortet sei. Herr Großmann verwies darauf, daß sein initiiender Vorschlag ein Museum sei. Hierdurch ist die Aufgabe (und die notwendige Struktur) definiert. Er sprach sich für ein wissenschaftlich eigenständiges Museum und insbesondere eine personelle Präsenz vor Ort aus. Für die Definition eines Museums verwies er auf die unzweideutige Deklaration der ICOM (sammeln, bewahren, forschen!).

Herr Häffner stellte die WBG als wissenschaftlicher Ideengeber und Kooperationspartner vor. Die WBG biete eine wissenschaftliche Begleitung und stelle Arbeitsergebnisse zur Verfügung. Durch eine Einbindung des Museums in wissenschaftliche Projekte und Veranstaltungen erfahre das Museum eine Aufwertung. Weiterhin könne die WBG die Entwicklung des Museums engagiert begleiten durch die Teilnahmen an Gremien, in einem Förderverein oder durch weitere Herstellung von Kontakten. Er betonte, daß auch die WBG Interesse an einer besucherfreundlichen Vermittlung von Information hat.

Im Gegenzug für die Aktivität wünscht sich die WBG ein "Gastrecht" auf der Cadolzburg, Sitz und Stimme in den zuständigen Gremien sowie eine Mitherausgeberschaft bei Veröffentlichungen als Ausdruck einer dauerhaften Kooperation. Dieses findet von Seiten der SV und des Finanzministeriums ausdrücklich Zustimmung. Auch Herr Häffner plädierte für eine wissenschaftliche Leitung auf der Cadolzburg selbst, um den überregionalen Anspruch zu erfüllen, das Museum in der Region zu verankern und Präsenz vor Ort zu demonstrieren.

Das Finanzministerium bedauerte, daß es gegenwärtig keine Stelle besitze und ein Festhalten an dieser Forderung zum Zusammenbruch aller Planungen führe. Herr Hanfstaengl ergänzte, daß die SV prinzipiell nichts gegen einen eigenen Leiter der Cadolzburg habe. Herr Bodensteiner schlug hierzu vor, zwischen Aufbau und Betrieb des Museums zu trennen. Durch die vorbereitete Haushaltsunterlage-Bau ist die weitere wissenschaftliche Aufbauarbeit sichergestellt. Der Zeitraum bis zur Inbetriebnahme des Museums belaufe sich nach den bisherigen Schätzungen auf 5 - 7 Jahre. Namens der SV macht Herr Erichsen den Vorschlag, für den Betrieb des Museums die wissenschaftliche Leitung als neue Organisation zu bilden, ohne strukturelle Belastung der SV. Dies wurde allgemein als Lösungsweg angesehen.

Sowohl die SV wie das Finanzministerium stimmten der angestrebten Einrichtung einer wissenschaftlichen Betreuung und Leitung des Deutschen Burgenmuseums zu. Herr Großmann und Herr Häffner akzeptierten, daß zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Finanzierung nicht geklärt sei. Bei der Gewährleistung einer wissenschaftlichen Betreuung vor Ort sehe das GNM, so Herr Großmann, keine Probleme bei der Vergabe von Leihgaben für die Cadolzburg. Von Seiten der Wartburg-Gesellschaft könne eine im Aufbau befindliche Fachbibliothek auf der Cadolzburg aufgestellt und dadurch zugänglich gemacht werden.

D. B.

Buchhinweise, Rezensionen

Castella Maris Baltici 3 - 4. Hrsg. von Kaur Altoa, Knut Drake, Kazimierz Pospieszny und Kari Uotila. (zugleich Archaeologie Medii Aevii Finlandiae V). Turku - Tarut - Malbork 2001. 4^o, Broschur, 261 S., zahlr. Abb. DM 75,-; für Mitglieder der Wartburg-Gesellschaft DM 60,- + Porto, Bezug über die Wartburg-Gesellschaft (bitte Anruf: 0049/(0)911-1331-100 oder Fax 0049/(0)911-1331-299).

Der mehrheitlich in deutsch, sonst in englisch abgefaßte Tagungsband enthält die wichtigsten Beiträge der Tagungen 3 und 4 von Castella maris Baltici in den Jahren 1995 und 1997, also in Polen (Marienburg) und Tarut (Dorpat, Estland). Dadurch ist der Band eine hervorragende Ergänzung, vom Zeitpunkt der Vorträge Voraussetzung, für den neuen Band der Wartburg-Gesellschaft, der in diesen Tagen gleichfalls ausgeliefert wird. Die Aufsätze der Autoren Altoa, Badstübner, Caunme, Drake, Durdík, Hertz, Kilarski, Kitkauskas, Mandel, Meyer, Ose, Pilecka, Pospieszny, Tamm, Uotila und einiger weiterer beschäftigen sich ausführlich mit der Ordensbaukunst und dem Burgenbau der nordöstlichen Ostseeanrainer. Von grundsätzlicher Bedeutung dürften Werner Meyers "Kritische Bemerkungen zur Typologie und Terminologie der Burgenkunde" sein. Doch auch die aufschlußreichen Bauuntersuchungen der in Mitteleuropa sonst wenig bekannten oder zumindest hinsichtlich ihres Forschungsstandes zu wenig berücksichtigten Bauten des Baltikums und Polens, ja selbst Schwedens und Finnlands, sind überaus belangreich.

Daniel Schulz: Schloß Ludwigsburg - Zeitspuren eines barocken Gebäudes. Asperg 1999. 4^o 325 S. 260 Abb., DM 39, 80 (incl. Versandkosten). Bezug über Daniel Schulz und Jarek Piech. Büro Arbeit Kunst. Eckstr. 1 D-71679 Asperg.

Wer die üblichen bau- oder kunsthistorischen Darstellungen gewohnt ist, für den ist diese Veröffentlichung zum Schloß Ludwigsburg ausgesprochen ungewöhnlich. Das materialreiche Werk ist im Grunde genommen eine Kulturgeschichte des Schlosses Ludwigsburg seit der Errichtung bis in die jüngste Vergangenheit. Zeit und Lebensspuren der vergangenen mehr als zwei Jahrhunderten bilden den roten Faden, an dem sich der Autor entlanghangelt. Die Zeitspuren können Inschriften und Kritzeleien sein, wie sie jüngst in dem von Detlev Kraack geförderten Projekt häufiger berücksichtigt werden, aber auch Umbauspuren und Nutzungsspuren des Schlosses, das seinen Residenzcharakter zugunsten vielfältiger Nutzungen bis hin zum Mietwohnungsbau und Behördenhaus des 20. Jahrhunderts.

Ieva Ose: Latvijas viduslaiku pīļu pētniecība 18.- 20. gadsimtā. (Latvijas viduslaiku pīļis II) Rīga 2001. (Mittelalterliche Burgen Lettlands II. - Erforschung der mittelalterlichen Burgen Lettlands im 18. - 20. Jahrhundert). 384 S., 8^o, 138 Abb., davon 16 Farbtafeln, Lettisch mit deutscher Zusammenfassung und deutschen Bildunterschriften. ISBN 9984-601-39-0.

Forschung zu Burgen in Lettland wird mit dem Burgenverzeichnis von Johann Gottfried Arndt (1713-1764) erstmals greifbar; 1753 veröffentlicht. Die weiteren Forschungsinitiativen umfassen so bekannte Namen wie Karl von Löwis of Menar und Armin Thuulse. Obwohl als Forschungsgeschichte angelegt, enthält das Buch auch wichtige und interessante Angaben über die Bauten selbst, die im Lauf der letzten 200 Jahre behandelt worden sind.

Anja Eckert: Die Rustika in Florenz. Mittelalterliche Mauerwerks- und Steinbearbeitungstechniken in der Toskana. Veröffentlichungen der DBV, Reihe A, Forschungen, Band 7. Braubach 2000 (zugleich Dissertation am Fachbereich Architektur der Universität Hannover). 4^o, 272 S., zahlreiche Abb., ein ausklappbarer Stadtplan. ISBN 3-927558-14-1, DM 58,--

Einführungstext sowie katalogmäßige Behandlung von 85 Beispielen mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Steinbearbeitungstechniken des 13. bis 16. Jh.; interessant unter anderem im Hinblick auf die "Vorgeschichte" der Rustika in Florenz und die Verwendung von Bossenquadern unabhängig der süddeutschen Tradition.

Simona Schellenberger (Hrsg.): Burg Gnanstein. Leipzig 2000. 8^o, 128 S., 82 Abb. ISBN 3-361-00513-2, DM 9,80.

Vorgestellt werden in dem kleinen Sammelwerk unter anderem die Ergebnisse der archäologischen Ausgrabung 1990-1992 (Yves Hoffmann) sowie die Baugeschichte der Burg Gnanstein (Yves Hoffmann, Thorsten Remus, Tim Tepper).

Thomas Biller: Kaiserpfalz Gelnhausen. Broschüre. Staatliche Schlösser und Gärten Hessen, Regensburg 2000

Bettina Jost: Burg Münzenberg. Broschüre. Staatliche Schlösser und Gärten Hessen. Regensburg 2000.

Daniel Burger: Die Landesfestungen der Hohenzollern in Franken und Brandenburg im Zeitalter der Renaissance. Schriften zur bayerischen Landesgeschichte, herausgegeben von der Kommission für bayerische Landesgeschichte und der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Band 128. München 2000. ISBN 3-406-10709-5, 8^o, 458 S. zahlreiche Abb., 48,-- DM.

Martin Bachmann: Die Karlsburg. Spuren der Residenzanlage im Durlacher Stadtgefüge. Institut für Baugeschichte der Universität Karlsruhe, Materialien zu Bauforschung und Baugeschichte 11, Karlsruhe 2000. ISSN 0940-578X. 4^o, 268 S., zahlreiche Abb. sowie Klapptafeln.

Bernhard Meyer: Burg Trifels. Die mittelalterliche Baugeschichte. Pfälzisches Burgenlexikon, Sonderband 1. Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde Kaiserslautern 2001. (Beiträge zur pfälzischen Geschichte Band 12). 8^o, 703 S., 150 Abb.
Eine Rezension für die Burgen und Schlösser ist in Vorbereitung.

Veranstaltungshinweis

Invitation to a Seminar on Material Culture in Medieval Castles Department of Medieval Archaeology, Moesgård, University of Aarhus -1. / 2.11. 2001

In Danish castle research the archaeological finds have almost exclusively been used for dating and have otherwise remained undiscussed. We have a large, untreated body of material from the castles which we can attribute with certainty to decidedly military-aristocratic origin.

The purpose of the seminar is to discuss archaeological aspects of the material culture of the military aristocracy. The papers will focus on methodical reflections in relation to interpreting artefacts and concrete examples will be presented. We wish to display different research traditions and there will be papers from Danish, Scandinavian and European lecturers.

The seminar is arranged in relation to the Ph. D. -project Material Culture of the Medieval Military Aristocratic Finds from Danish Castles, which is supported by the Danish Research Council for the

Humanities. The project is made in collaboration between the National Museum, Copenhagen and Department of Medieval Archaeology at University of Aarhus.

Preliminary programme:

Thursday 1st November, afternoon
Colloquium for the lecturers
Short papers and discussion primarily on methodical subjects.

Friday 2nd November
Open Seminar. Papers of about 30 minutes duration. Time for discussion

Among the lecturers are:

Frans Verhaeghe, Belgium: Social indications in artefacts.

Sæbjørg W. Nordeide, Norway: Material culture in Erkebispegården and Steinviksholmen, Trondheim.

Michael Andersen, Denmark: Seals from castles.

Lars Jørgensen, Denmark: Finds from the residences of Iron Age Magnates.

Anne Pedersen, Denmark: Finds from Viking Age fortresses.

Charlotte Boje Andersen, Denmark: Finds from Danish medieval castles. Functions and social indications.

We will forward a more detailed programme in the autumn.

If you are interested in participating and perhaps would like to present a paper on the theme please contact us before 1st September 2001 on:

Cbha69@hotmail.com or charlotte.boje.andersen@natmus.dk or Jan Kock on markjk@moes.hum.au.dk

Jan Kock, Lecturer in Medieval Archaeology - Department of Medieval Archaeology, Moesgård, DK-8270 Højbjerg, Denmark - Phone: +45 8942 46 06
